

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 30 (1976)

Heft: 1: Strukturalismus : eine neue Strömung in der Architektur = Structuralisme : un nouveau courant dans l'architecture = Structuralism : a new trend in architecture

Artikel: Aktueller Wettbewerb : Kongresszentrum München

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktueller Wettbewerb

Kongreßzentrum München

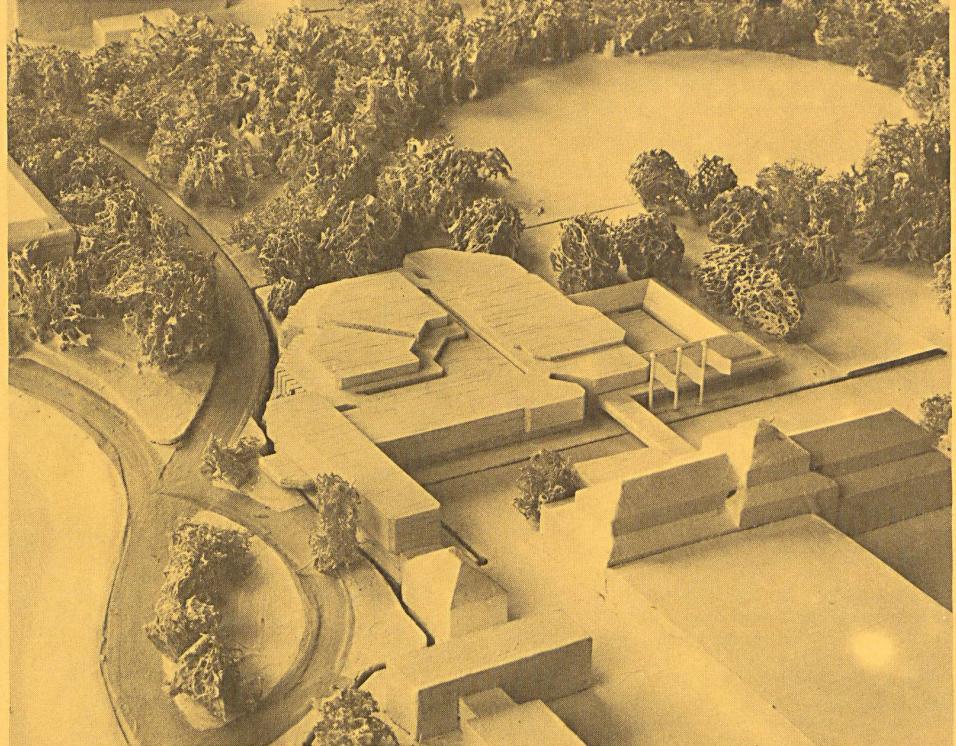
Engerer Wettbewerb

Zum Wettbewerb

Die Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH hatte einen engeren Bauwettbewerb für den Neubau eines Kongreßzentrums im Ausstellungsgelände ausgeschrieben. Eingeladen waren sieben Architekten. Als Ort für das Kongreßzentrum ist der Bereich zwischen Tagungsgebäude und bestehender Kongreßhalle vorgesehen. Der südlich und westlich des Planungsgebietes liegende Park bleibt unbebaut und steht der Bevölkerung der umliegenden Wohngebiete ganzjährig zur Verfügung – ausgenommen während der Zeit der großen Publikumsmessen.

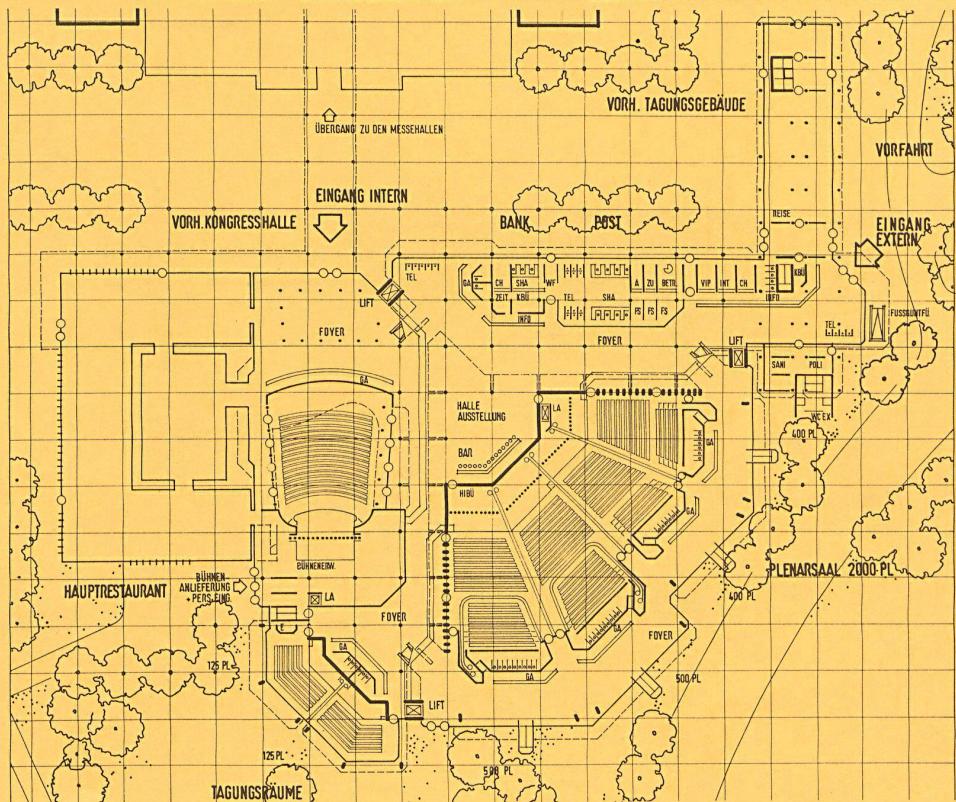
Verlangt waren

- ein Plenarsaal für 2000 Personen
- zwei Kongreßsäle mit je 500 Plätzen
- zwei Säle mit je 400 Plätzen
- zwei Tagungsräume mit je 150 Plätzen
- drei Tagungsräume mit je 125 Plätzen
- zwei Tagungsräume mit je 100 Plätzen.



1. Preis

Otto Schultz-Brauns, Dipl.-Ing. Arch. BDA, und Stefan Troberg, Arch. ZDI und BDIA, München



1 Modellfoto. Links am Kongreß-Komplex bestehendes Tagungsgebäude, rechts bestehende Kongreßhalle.

2 Grundriß Erdgeschoß.

2. Preis

Dipl.-Ing. Kaup, Dr.-Ing. Scholz, Reg.-Bmstr.
Wortmann, Architekten BDA, München
Mitarbeiter: Kurt Bauer

Zum 2. Preis

Allgemeine Forderungen

Die städtebaulichen Randbedingungen sind nicht voll eingehalten. Der Baumschleier zur Theresienhöhe wird weitgehend erhalten. Die geforderte Höhenbeschränkung wurde nicht eingehalten. Allerdings sind die Erhöhungen in einem städtebaulich weniger kritischen Bereich.

Die angebotene Holztragkonstruktion (Holzleimbinde) macht besondere Vorkehrungen für den Brandschutz notwendig.

Die Fluchtwege reichen nicht aus.

Außere Erschließung

Die Abfahrt in die Tiefgarage liegt an einer vertretbaren Stelle. Der Aufgang für Fußgänger von der Theresienwiese führt unmittelbar in die Eingangszone. Die Unterbringung der Parkgarage als Tiefgarage im Vorfeld führt zum Verlust der vorhandenen Bäume.

Sympathisch ist das Bestreben, die neuen Baukörper klar von den bestehenden abzusetzen und den Inhalt der Bauaufgabe auszudrücken. Die Maßstäblichkeit der Baumasse ist wohltuend.

Die Eingriffe in die Silhouette sind vertretbar. Die

Verknüpfung mit den Freibereichen ist sehr gut gelungen.

Innere Erschließung

Der Verfasser bietet eine großzügige Foyerzone an, die einen besonders guten Anschluß des vorhandenen Saales an die neue Saalgruppe darstellt.

Die Hauptzugänge sind eindeutig zur Nordseite orientiert. Der Osteingang ist nur als untergeordneter Zugang von der Theresienhöhe angeboten. Das Nebeneinander von zwei annähernd gleichen Hauptzugängen ist nicht zwingend.

Der großzügige Erdgeschoß-Situation steht eine verhältnismäßig beengte Foyerlösung im Obergeschoß gegenüber.

Organisation

Die Anordnung der einzelnen Funktionsbereiche ist richtig. Ein Einsatz für die durch die Öffnung des Erdgeschosses des Tagungsgebäudes mit einem neuen Hauptzugang entfallenden Räume ist nicht angeboten.

Die Verbindung mit dem Tagungsgebäude ist günstig. Ein gedeckter Übergang zur Halle 3 ist nicht vorgesehen.

Der Plenarsaal ist zu knapp dimensioniert (1 780 qm). Die Raumformen sowohl im Plenarsaal wie in den unterteilten Räumen sind insgesamt günstig. Sehr nachteilig ist, daß bei der vorgeschlagenen Unterteilung der Saalgruppe eine Änderung der Blickrichtung und damit eine totale Ummöblierung erforderlich ist.

Konstruktion und Gestaltung

Die Bauanlage ist auf einem klaren Grundraster mit einem logischen Tragsystem entwickelt.

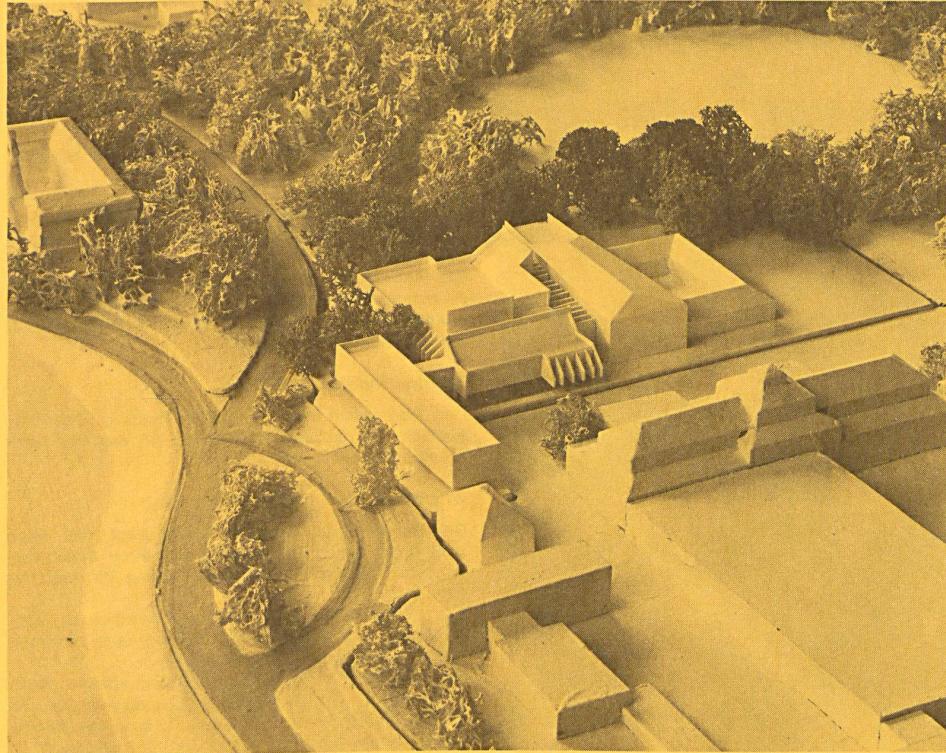
Die äußere Erscheinung und die Qualität der Innenräume entsprechen sich.

Form und Material weisen eine sympathische Zurückhaltung auf.

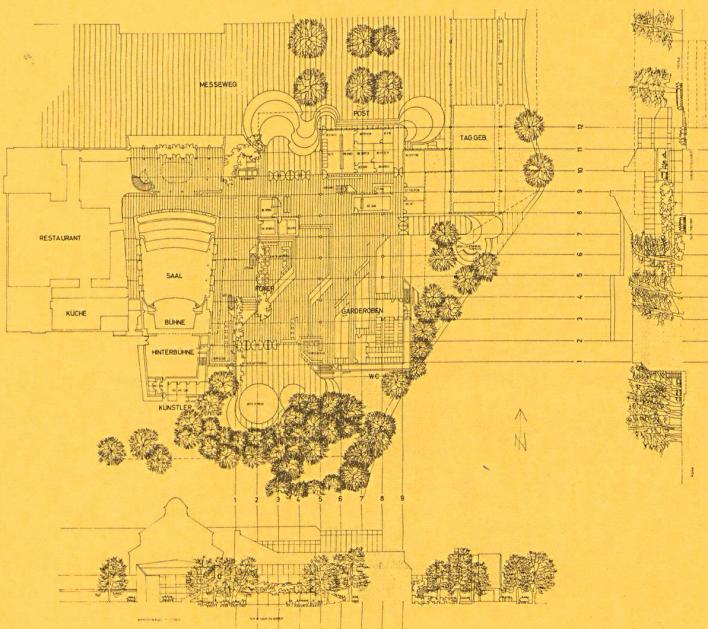
Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

Das Projekt ist vom baulichen Aufwand her günstig. Die klare Tragkonstruktion und die klare Form der Baukörper ermöglichen eine wirtschaftliche Errichtung.

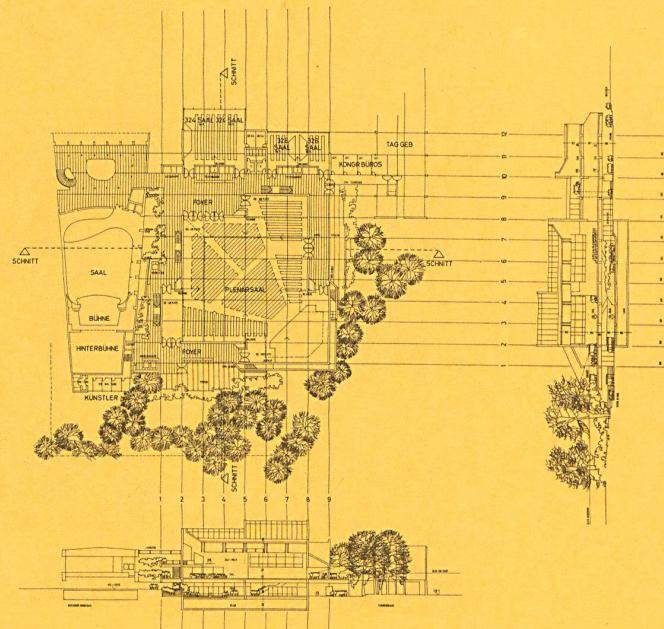
Der voraussichtliche Aufwand für den Betrieb wird durch die Notwendigkeit der totalen Ummöblierung bei der Unterteilung des Plenarsaals erhöht. Die Unterteilung der Räume wird durch zweischalige Rollwände in einfacher Weise erreicht: gerader Verlauf, verhältnismäßig kurze Kontaktflächen. Schwierigkeiten ergeben sich bei den Kreuzungspunkten der zweischaligen Akustiktrennwände.



Modellfoto. Ganz links Bavaria und Ruhmeshalle aus dem 19. Jahrhundert.



Grundriß Erdgeschoß.



Grundriß Obergeschoß.

3. Preis

Architektenpartnerschaft Brunnert/Mory/
Osterwalder/Vielmo, Dipl.-Ingenieure BDA,
Stuttgart
Mitarbeiter: Jochen Baeuerle, Gabriele
Rempis, Siegfried Wege
Beratung und Konstruktion: Boll und Partner,
Stuttgart
Schalltechnik und Akustik: Dipl.-Ing. Bob-
ran, Murnau/Nürtingen
HLS: Eser, Dittmann, Nehring und Partner,
Stuttgart

Zum 3. Preis

Allgemeine Forderungen

Durch die Anlage der Tiefgarage nördlich der Flucht des vorhandenen Kongreßgebäudes wird der Baumbestand beeinträchtigt.
Der Baubestand wird im Bereich der bestehenden Kongreßhalle voll berücksichtigt. Im Tagungsgebäude werden durch die Lage des neuen Haupteingangs größere Umbauten erforderlich.
Das Raumprogramm ist erfüllt.

Außere Erschließung

Die unmittelbare Zuordnung der Fußgängerzuführung von der Theresienwiese mit der Auffahrtsrampe ist ungünstig. Der Aufgang von der Theresienwiese wird durch die Vorfahrtsstraße abgeschnitten. Die Aus-

bildung von Auffahrts- und Abfahrtsrampe führt zu Behinderungen.

Die Lösung für das Parken im Untergeschoß ist funktionstüchtig.

Einbindung der Baumassen

Die Baumassen fügen sich in Maßstab und Silhouette problemlos in die Umgebung ein.

Innere Erschließung

Die Anordnung der Zugänge ist gut gelöst. Die innere Wegeführung ist klar und übersichtlich. Dies gilt auch bei der Unterteilung des Plenarsaals in mehrere Einzelsäle.

Der Anschluß zu den übrigen Messeeinrichtungen ist zweckmäßig.

Organisation

Die Zuordnung der einzelnen Bereiche ist günstig. Die Eignung der einzelnen Raumformen ist von unterschiedlicher Qualität. Bei der Unterteilung des großen Saales ergeben sich zum Teil schlechte Sichtbedingungen. Die Säle sind zum Teil knapp dimensioniert.

Die geforderte Fläche für den Plenarsaal ist nicht erreicht (1700 qm).

Während im westlichen Bereich keine Eingriffe in die vorhandenen Bausubstanzen erforderlich werden, sind im Tagungsgebäude größere Eingriffe notwendig.

Die Anordnung der audiovisuellen Anlagen ist im Prinzip gelöst. Nachteilig ist die Trennung der Dolmetscherkabinen, ungünstig auch die Projektion in den Sälen mit 500 Personen.

Konstruktion und Gestaltung

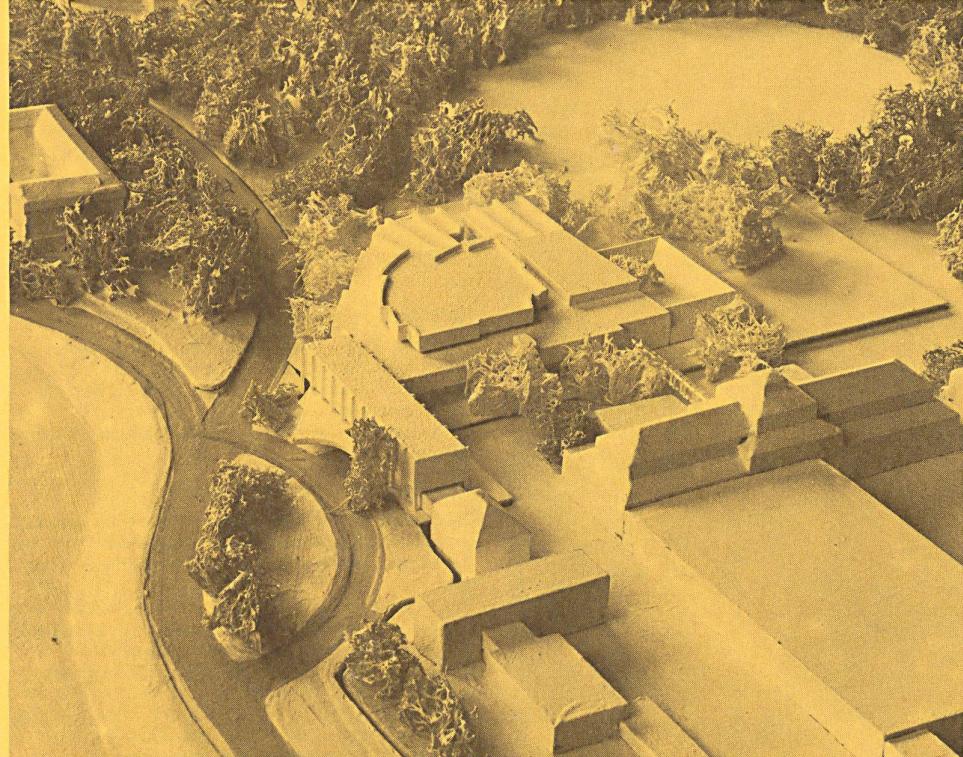
Das Tragsystem über der großen Halle ist unproblematisch. Die äußere Erscheinung ist aus der Konstruktion sinnvoll abgeleitet.

Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit

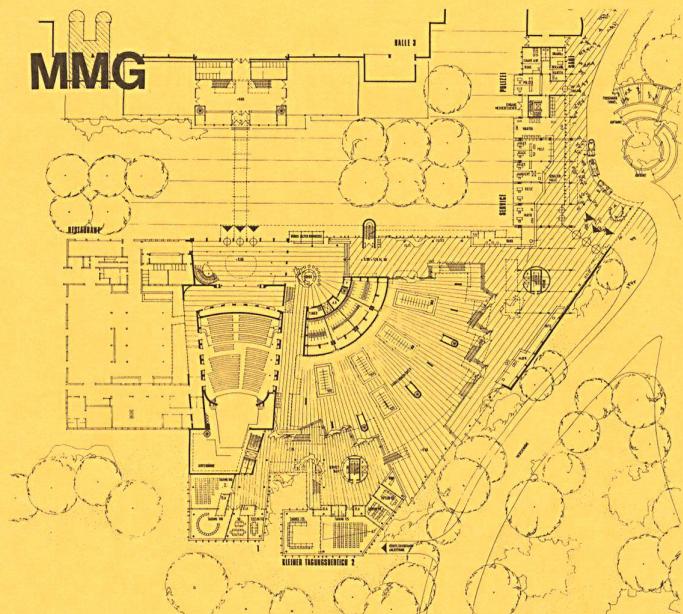
Der Bauaufwand (umbauter Raum) liegt trotz einer sehr großzügigen Foyerlösung und einer damit verbundenen großen Netto-Grundrissfläche im mittleren Bereich.

Die angebotenen Konstruktionen erscheinen wirtschaftlich. Der Aufwand für Betrieb und Unterhalt dürfte im normalen Rahmen liegen.

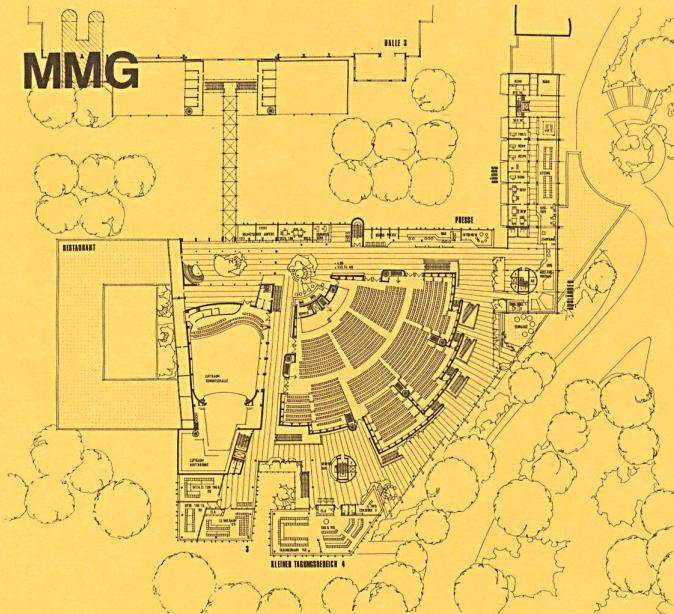
Die Lösung für die Unterteilung der Räume durch zweischalige Faltwände ist prinzipiell möglich, in der gezeigten Form bestehen aber gewisse Zweifel bezüglich der Abdichtung an Decke und Boden.



Modellfoto.



Grundriß Erdgeschoss.



Grundriß Saalgeschoss.